

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Physikalische Winter-Belustigung**

mit Hyacinthen, Jonquillen, Tazzetten, Tulipanen, Nelken und Levcojen ...

**Grotjan, Johann August**

**Nordhausen, 1766**

§. 165. Wie der Safflor angebauet werde

[urn:nbn:de:bsz:31-333469](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-333469)

zuzehlen; obchon der Saame niemals Flocken gleich dem von Disteln zeuget. Er ist in Deutschland überall bekant, und wird sonderlich stark angebauet in Thüringen, in der Gegend von Erfurth, wie auch am Rheinstrome, und sonderlich um Strassburg; seine Blumen, welche anfänglich gelb aufblühen, nehmen endlich, sonderlich nachdem sie bezeuget worden, eine Farbe an, die man braunroth nennen kann; und wenn sie diese zeigen, so ist es Zeit, ihre Blätter einzusammeln, welche in den Färbereyen stark gebraucher werden. Die Pflanzen des Safflors werden im guten Lande bey drey Schuhe hoch, und jede zeuget wohl zehen bis zwölf Saamenknöpfe. Der Saame besteht in schlosweißen glänzenden Kernen, welche harte Hülsen haben. Unter denen Saaten vom Safflor finden sich allezeit zweyerley Pflanzen, als einige, die mit Stacheln besetzt sind, und andere, die keine Stacheln zeugen, darun diese letztern den erstern deswegen vorgezogen werden, weil man bemerket, daß sie vollkommnere und größere Blumen als die stachlichten geben. Wer demnach Saamen zur Aussaat vom Safflor ausklopfen lassen will, der brauchet gern die Vorsicht, die stachlichten Pflanzen aus dem Strohe herauszuuchen zu lassen, damit er zu seiner Saat einen solchen Saamen erhalte, der von lauter Pflanzen herrühret, die keine Stacheln gezeuget haben.

S. 165.

**Wie der Safflor angebauet werde.**

Den Saamen, oder vielmehr die Kernen des Safflors, bauet man Ackerweise in den Feldern an. Es wächst zwar dieses Sommergewächs, wenn sein

Saame in Aeckern angebauet wird, die nur in miztelmäßiger Besserung stehen, noch so ziemlich, jedoch ungleich besser in solchem Lande, welches frisch gemistet ist, so gar, daß man glaubet, je mehrere Düngung und Besserung der Acker in sich habe, desto schöner würden die Blumen des davein gesäeten Safflors und ihre Farben ausfallen. Die beste Weise, den Acker hierzu zuzubereiten, ist, daß er umgegraben werde, auf den Fall aber, daß es an Arbeitsleuten, zu Verrichtung des Umgrabens, fehlen sollte, thut es auch gut, wenn ein solcher Acker mit 3 bis 4 Pferden tief ungepflüget wird; kann solche Zubereitung des Ackers vor Winters geschehen, ist es besser, als wenn es im Frühlinge verrichtet wird. Zu Besäung eines Ackers, der 160 Quadratruthen stark ist, säet man derer Kernen, wenn sie durchgängig vollkommen sind, mehr nicht als 37 und 1 halb Pfund; befindet es sich aber, daß viel unvollkommenes Zeug unter den Kernen zu sehen ist, so habe ich 56 Pfund Kernen auf einen solchen Acker nehmen sehen. Ist der Acker im Herbst gegraben oder gepflüget worden, so wird der Saame nur oben auf gesäet, und mit Karsten gehörig untergezogen; ist aber der Acker im Frühlinge gegraben worden, so wird der Saame untergeharkt und eingetreten. Die aufgegangenen Safflors Saaten wollen vom Unkraute, mittelst der Jätehacke, wohl gereiniget, auch dergestalt dünne gemacht seyn, daß auf einer Weite, von ohngefähr 10 bis 12 Zoll, allezeit nur eine aufwache. Dieses wird zur Kenntniß desjenigen Crocusgeschlechtes, welches im Deutschen am gemeinsten der Safflor genennt wird, zureichend seyn.

seyn. Die Homonymie des Wortes Crocus aber leitet mich ferner auf ein Gewächs, welches keine Planta annua, Sommergewächs, sondern ein perennirendes Zwiebelgewächs ist; man nennt es insgemein den Herbsterocum, den Herbstsaffran, den wahren Saffran.

S. 166.

### Vom Herbst-Croco.

Herbsterocus wird er deswegen genennt, weil er seine Blumen nicht eher, als im September und October, gegen und in dem Herbste, hervorbringt. Caspar Bauhin nennet ihn Crocum sativum, und führet eine besondere Art davon unter der Umschreibung: Crocus alpinus autumnalis, der Herbsterocus derer Alpen, an; und Böhavii index alter plantarum, quæ in horto, acad. Lugd. Batavorum aluntur, zeigt auch eine besondere Sorte desselben, unter der Umschreibung:

Crocus juncifolius autumnalis, flore magno purpurascente, der Herbsterocus mit Vinsenblättern, und großer purpurrother Blume.

Es sind die im Herbste blühende Saffransorten; der wahre Saffran, der den Officinen dasjenige fadenhafte Gewürz liefert, welches wir in den Apotheken und Kraamläden unter dem Namen des Saffrans kaufen. Man nennet diese Saffransorten auch von den Orten her, wo sie am häufigsten erbauet werden, bald den orientalischen, bald den österreichischen; denn in orientalischen Ländern sowol, als in vielen Gegenden Deutschlands, und sonderlich um Wien und andern Gegenden Oestreichs, wächst derselbe von ungemeiner Kraft und Schönheit, und